



Alternativ das Rad

Ursprünglich wären die Anreise und der Aufenthalt in Salzburg anders verlaufen, wenn uns die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie da nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte, zum Glück.

(Von Alexander Franz) Über die Weihnachtsfeiertage 2020 wollten wir eine mehrtägige Besichtigung der österreichischen Bundesland-Hauptstadt Salzburg unternehmen.

Die Anreise mit der Bahn versteht sich. Weil wir beide hier in Straubing mittlerweile im siebten Jahr ohne eigenes Auto leben und weite Fahrstrecken gewöhnlich mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, wäre das Hauptaugenmerk dieses Ausfluges auf Salzburg und seinen Sehenswürdigkeiten gelegen. Starke Reglementierungen aufgrund hoher Infektionszahlen der Coronavirus-Pandemie drängten damals aber dazu, die bereits gebuchten Übernachtungen im Hotel zu stornieren und den Aufenthalt in der rund 155.000 Einwohner zählenden Metropole an der Salzach somit auf einen späteren, sicheren Zeitpunkt zu verlegen.

Auf den Sommer jedenfalls. Das Zeitfenster zwischen dem Abklingen hoher Ansteckungs-raten des vergangenen Winters und dem Aufbäumen einer erneuten Infektionswelle im Herbst verspricht in dieser Hinsicht mit Sicherheit einen unbeschwerteren Tapetenwechsel.

Packeseltaugliche Fahrradroute nach Salzburg:

Mit dem Fahrrad sind wir mittlerweile schon auf einigen mehrtägigen Touren im deutschsprachigen Raum unterwegs gewesen und eigneten uns mit jedem weiteren Mal die nötige Routine an, was es beim Reisen mit dem Fahrrad zu beachten gilt.

Vor allem, sich darüber bewusst zu werden, auf was man unterwegs verzichten kann, trotzdem aber für die unwirtlichen Gegebenheiten weitgehend gerüstet zu bleiben.

Der Entschluss, die Fahrstrecke nach Salzburg anstatt mit dem Zug auf dem Fahrrad zurück zu legen, war in unserem Fall als Alternative zur Bahn naheliegend und so hing es nur noch daran, auf schönes Wetter zu hoffen, und eine packeseltaugliche Route nach Salzburg auszukundschaften.

Ein erster Schritt hin zu diesem Unterfangen war wieder Mal der Blick in die Radtouren-Großraumkarte. Mit dem Bedacht, die beabsichtigte Fahrstrecke dahingehend auszuwählen, dass die jeweiligen Radwegeleitungen über möglichst ebenes Terrain, wie zum Beispiel an Flüssen entlangführen.

Schlussendlich wurde aus der gesamten Fahrstrecke eine große Runde, die anfänglich einen weitläufigen Schlenker in westliche- und auf der Heimreise einen noch größeren Bogenradius in die östliche Richtung vollzog. Die Stadtbesichtigung Salzburgs schrumpfte auf diese Weise zu einem kleinen Puzzlestück zusammen mit vielen zusätzlichen Eindrücken und Erlebnissen während der gesamten Tour auf dem Fahrrad.

Den Tourenverlauf kurz skizziert:

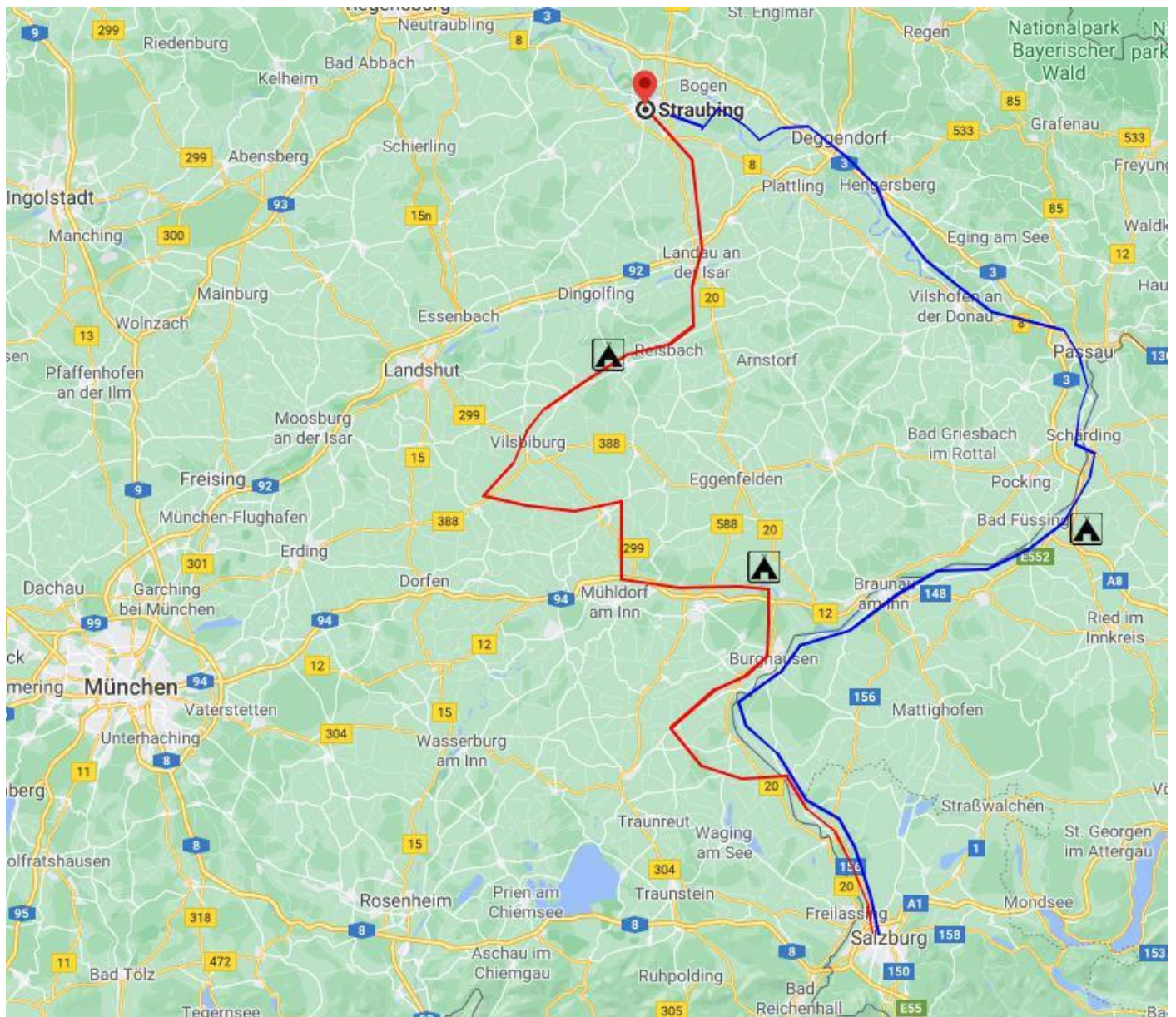
Von Straubing aus gings zu allererst auf wenig befahrenen Straßen unweit der Bundesstraße B20 entlang nach Landau an der Isar. Im Süden der Stadt leitet der sogenannte Bockerlbahn-Radweg, eine ehemalige Eisenbahntrasse, in südliche Richtung, bis wir an den gemächlichen Wasserlauf der Vils gelangten. Von hier aus radelten wir flussaufwärts weiter zu unserem ersten Tagesetappenziel, zur Gemeinde Steinberg am Vilstalsee.

Auf der zweiten Tagesetappe gings flussaufwärts weiter über Vilsbiburg bis nach Velden. Am östlichen Ortsrand von Velden dann weiter ostwärts auf dem Rottal-Radweg entlang. Mit einer nicht ganz einfachen Wegefindung dann mehr in südliche Richtung nach Mühldorf am Inn. Weiter am Inn flussabwärts bis nach Marktl, unserem zweiten Tagesetappenziel. Von Marktl gings dann auf der dritten Etappe anfänglich an einem Radweg neben der Bundesstraße B20 nach Burghausen. Weiter am Salzhandels-Radweg entlang nach Tittmoning, wieder an die Salzach und schließlich auf der österreichischen Uferseite des Flusses stromaufwärts bis nach Salzburg.

Die Heimreise in zwei strammen Tagesetappen:

Die Heimreise an drei großen Flüssen entlang teilten wir in zwei längere Tagesetappen ein. Am ersten Heimreisetag gings auf dem Tauern-Radweg an der Salzach entlang zurück über Burghausen bis nach Obernberg am Inn.

Am zweiten Tag von Obernberg am Inn bis Passau und die letzten knapp 100 km an der Donau entlang, stromaufwärts bis zu unserem Wohnort in Ittling bei Straubing.



Die Fahrradrouten von Straubing nach Salzburg und wieder zurück. (Karte: google-maps)

Tag 1: Straubing → Steinberg am Vilstalsee 66 km

Ittling > Aiterhofen > Niederharthausen > Oberschneiding > Niederwalting > Triefing > Gosselding > Pilsting nach Landau a. d. Isar. Im südl. Stadtteil Thalham am sog. **Bockerlbahn-Radweg** entlang über Moding > Wildthurn Rengersdorf nach Aufhausen.

Weiter am **Vilstal-Radweg** nach Mettenhausen > Rottersdorf > Oberhausen > Reisbach nach Steinberg am Vilstalsee. (Campingplatz)

Die Strecke von Straubing bis nach Landau a. d. Isar führt an wenig befahrenen Straßen entlang. Zwar ein bisschen hügelig, dafür aber mit immer wieder schönen Bergabfahrten.

Die zu überwindenden Höhenmeter stellen für uns beide trotz des ganzen Gepäcks am Fahrrad keine allzu große Hürde dar. Schöne Strecke, vor allem nach Landau am Bockerlbahn-Radweg (Ehemalige Eisenbahntrasse).

Der Vilstalradweg ist etwas missverständlich ausgeschildert. Mit Karte und kundigen Leuten, denen wir unterwegs begegneten, finden wir dennoch zu unserem heutigen Etappenziel, zum Campingplatz bei Steinberg am Vilstalsee.

Tag 2: Steinberg am Vilstalsee → Marktl am Inn **110 km**

Am **Vilstal-Radweg** weiter nach Marklkofen > Frontenhausen > Aham > Schalkham > Leberskirchen > Solling > Vilsbiburg > Vilsern bis nach Velden.

Ab Velden am **Rottal-Radweg** über > Pauluszell > Neuaiting > Wurmsham > Seifriedswörth bis zur Ortschaft Brodfurth. Weiter nach Lohkirchen > Langenstegham nach Mühldorf am Inn.

Mühldorf am Inn > Polling > Tüssling > Altötting > Neuötting > Perach > Marktl am Inn.

An der Vils entlang radeln wir beide an einer schönen Routenführung auf ebenen Untergrund anfänglich neben einer Bundesstraße entlang und anschließend immer wieder durch kleinbäuerliche Ansiedlungen. (Dort, wo die Welt noch in Ordnung ist)

Nach der Ortschaft Velden wird die Strecke auf rund 20 Kilometer merklich hügelig.

Anhand der heutigen hochsommerlichen Tagestemperaturen entsprechend schweißtreibend.

Nach Velden müssen wir uns auch immer wieder mal auf der Radtouren-Karte neu orientieren.

Zur Ortschaft Lohkirchen gilt es einen letzten beschwerlichen Anstieg zu überwinden, bevor dann drei aufeinanderfolgende längere Bergabfahrten in Richtung Mühldorf am Inn locken.

Nach der Stadt Mühldorf kommen wir ungewollter Weise vom Innradweg ab und radeln etwas südlich vom Inn einen kleinen Umweg über Polling, Tüssling und Altötting wieder nach Neuötting zum Innradweg, flussabwärts bis zum Badesee in der Nähe von Marktl am Inn.



Niederbayern-Krimi – Filmdrehort in der Nähe des Marktes Frontenhausen (das echte Niederkaltenkirchen)

Tag 3: Marktl am Inn → Salzburg **83 km**

Auf einem gut ausgebauten Radweg unweit der Bundesstraße B20 nach Burghausen an der Salzach.

Auf dem Salzhandels-Radweg über Lindach > Pirach > Irlhaid > Plattenberg > Aichlberg > Asten nach Tittmoning wieder an die Salzach. Am Tauernradweg, auf der österreichischen Uferseite der Salzach flussaufwärts über Ostermiething > St. Georgen > Laufen/Oberndorf > Nussdorf > Pabing > Berheim bei Salzburg und schließlich Salzburg.

Am Campingplatz beim Badesee unweit von Marktl radeln wir an einem gut ausgebauten Radweg ca. 10 km nach Burghausen. Durch die Neustadt und über eine lange steile Abfahrt zur Altstadt von Burghausen hinunter an die Salzach.

Dort verpassen wir die Salzachbrücke hinüber zur österreichischen Uferseite und fahren am ausgeschilderten Salzhandels-Radweg über hügeliges Gelände einen kleinen östlichen Bogen heraus.

Die Radwegebeschilderung leitet auf der deutschen Uferseite in Richtung Tittmoning weiter. Wir hätten am Ortsausgang von Burghausen der Straßenverkehrsbeschilderung eigentlich nur Richtung Salzburg folgen müssen, um in Burghausen auf die österreichische Uferseite der Salzach zu gelangen.

Als uns das Versehen auffiel, waren wir bereits mitten auf der weitläufigen östlichen Schleife des Salzhandels-Radweg nach Tittmoning unterwegs.

In Tittmoning gelangen wir wieder an die Salzach und wechseln dort sogleich auf die österreichische Uferseite des Flusses auf den Tauern-Radweg nach Salzburg.

Die Route 66 an der Salzach könnte man den Abschnitt des Tauern-Radweges zwischen Tittmoning und Salzburg nennen. Schnurgerader Weg, dafür auf ebenen Untergrund, auf dem wieder an Tempo aufgeholt werden kann.



Schöner Badesee mit Kiosk unweit von Marktl am Inn – Das Haus im Foto der Campingplatz

Die Heimreise in zwei anstatt drei Tagesetappen.

Für den Nachhauseweg wählten wir die Fahrroute des österreichischen Tauern-Radweges flussabwärts. Zuerst an die rund 50 Kilometer zurück nach Burghausen. Nach Burghausen an den Inn bis Passau und am Donauradweg knapp 100 Kilometer flussaufwärts bis Straubing.



*Stadtradeln in Salzburg – An der Salzach entlang können Radfahrer*innen flott von den Randbezirken aus ins Zentrum der Stadt fahren. Offensichtlich machen das auch viele.*



Schloss Mirabell & Mirabellengarten



Schriftzug am Sockel der Büste von Wolfgang Amadeus Mozart am Kapuzinerberg über Salzburg



MOZART

JUNG GROSS.

SPÄT ERKANNT.

NIE ERREICHT.

HASSELT BARTH
1948

HIER STAND VON 1877 BIS 1948 DAS ZAUBERHÖRCHEN
In diesem Gartenhäuschen das ehemals stand kom...

Die Heimreise

1. Tagesetappe: Salzburg > Obernberg am Inn

113 km

Auf der österreichischen Uferseite der Salzach am Tauernradweg wieder flussabwärts über Bergheim > Oberndorf > Ostermiething > Tittmoning (deutsche Seite) > Radegund > Ach bei Burghausen bis zur Ortschaft Überackern. Rund 10 km nach Burghausen fließt die Salzach in den Inn.

Am Inn geht's dann weiter am selbig ausgeschilderten Tauernradweg über Braunau > Mining > Mühlheim Kirchdorf bis Oberberg am Inn.

Der Rückweg, am Tauernradweg an der Salzach entlang bis nach Tittmoning, verläuft wieder sehr eintönig. Schnurgerade am Flussufer entlang, dafür aber auf ebenen Untergrund.

Ab Tittmoning geht's dann auf hügeliger Strecke auf der Straße über Burghausen bis zur Ortschaft Überackern. Ein kleines Stück an einem Radstreifen auf einer vielbefahrenen Bundesstraße entlang bis auf Höher der Salzachmündung in den Inn.

Der Radweg ist in diesem Abschnitt nur zum Teil gut ausgeschildert. Am Inn geht's gemächlich an der Dammkronen entlang. Nach Braunau kommen wir ungewollt vom Tauern-Radweg ab, und radeln etwas abseits des Inn bis zur Ortschaft Mining und gelangen von dort aus über die Wegeleitung wieder auf den Tauern-Radweg zum Flussufer zurück.



Routiniertes Ritual am Ende der jeweiligen Tagesetappen – Zeltaufbau und Einrichten unserer gemütlichen mobilen Wohnstube am Campingplatz.

Die Heimreise:

2. Tagesetappe: Obernberg am Inn → Straubing 135 km

Auf der österreichischen Uferseite des Inn am Tauernradweg weiter flussabwärts über Reichenberg > Antiesenhofen > Suben > St. Florian nach Schärding. Ab hier wechseln wir auf die deutsche Uferseite des Inn und radeln über Neuhaus > Neuburg am ausgeschilderten Innradweg Passau entgegen.

In Passau von der Inn-Uferseite quer durch die Stadt ans Donau-Ufer und am Donauradweg entlang über Vilshofen > Hofkirchen > Winzer > Niederalteich > Deggendorf nach Straubing.

Von Obernberg bis Schärding bleiben wir auf der österreichischen Seite des Inn-Ufers.

Schöne abwechslungsreiche Routenführung über Feldwege, an wenig befahrenen Straßen entlang und auf gut ausgebauten Radwegen. Ein bisschen hügelig vielleicht, aber dennoch kommen wir gut voran. In Schärding wechseln wir auf die deutsche Uferseite und radeln am ausgeschilderten Inn-Radweg zu seiner Mündung in die Donau nach Passau.

Abgesehen von einem kleinen Abschnitt, in dem man auf einer Art Mountainbike-Trail unterwegs ist, ist der Radweg gut ausgebaut. In Passau angekommen durchqueren wir am frühen Nachmittag zur Hauptverkehrszeit die Stadt hinüber zur Donaupromenade, hin zum Wasserkraftwerk Kachlet und fahren die letzten gut 90 Kilometer am Donauradweg bis nach Hause.

In der Stadt Passau mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, ist wirklich keine schöne Angelegenheit. Von der Sicherheit als Radfahrer ganz zu schweigen. Sehr viel individueller Kraftfahrzeugverkehr von dem diese im Grunde genommen sehr schöne altertümliche Stadtatmosphäre jeden Tag aufs Neue dermaßen malträtet wird, dass zumindest ich mich frage, wie abgestumpft man eigentlich sein muss, um dieses Straßenverkehrschaos in täglicher Wiederkehr zu ertragen. Wir sind jedenfalls heilfroh, unbeschadet mit dem Rad es bis zum Donau-Wasserkraftwerk in Kachlet geschafft zu haben, und von nun an wieder im ruhigen Umfeld weiterfahren zu können.

Und das abschließende Fazit?

Von Zuhause in Straubing mit dem Fahrrad nach Salzburg aufzubrechen, war eine gute Idee. Natürlich spielt neben der körperlichen Verfassung auch das Wetter eine gewichtige Rolle. Dauerregen und Kälte macht selbst in der besten Regenklamotte nicht wirklich Spaß.

*Wir hatten während unserer Tour jedenfalls Glück und überwiegend schönes Radfahrwetter. Mittlerweile sind viele Regionen bei uns in Bayern, und deutschlandweit für den überregionalen Radverkehr verhältnismäßig gut erschlossen, was mehrtägige Touren auf dem Rad erst möglich und vor allem für Radfahrer*innen sicher macht.*

Ich bin kein Fan von digitalen Navigationshilfen und orientiere mich während der Urlaubsreise auf dem Fahrrad lieber auf einer handfesten Landkarte. Da gibt es mittlerweile wirklich gute Materialien, auf denen man seine Tour ohne die digitalen Helferlein packeseltauglich auskundschaften und bewerkstelligen kann.

Dass wieder mehr Menschen das Fahrrad als alltäglichen Verkehrsträger nutzen, da hat die Coronavirus-Pandemie mit Sicherheit auch ihren Teil dazu beigetragen.

Für Zuhause, aber auch, um damit in den Urlaub zu fahren. Auf den Campingplätzen trifft man sich zum Ende der jeweiligen Tagesetappe, hat sofort ein gemeinsames Gesprächsthema, und erfährt somit einiges interessantes über andere Tourenvariationen.



Ferien-Hauptreisewelle in- und aus dem Süden - Am Donauradweg über der Autobahn A3 zwischen Niederalteich und Hengersberg

Vor allem auf den ausgeschilderten Fahrrad-Fernwanderrouen, den Hotspots wie z.B. dem Donau- oder dem Innradweg hat die Anzahl an Radtouristen merklich zugenommen.

Der Reiz im Fahrrad-Tourismus liegt für mich schlicht und ergreifend darin, sein Heimatland auf dem Fahrrad neu kennen zu lernen. Urlaub Zuhause und trotzdem auf unbekannten Terrain unterwegs zu sein. Deutschland hat da in dieser Hinsicht viel Interessantes zu bieten. Von den Voralpenbergen im Süden bis hoch in den Norden Deutschlands.

Das Zuhause vieler Menschen, die in ganz unterschiedlichen Regionen ihren Lebensmittelpunkt haben und von regionaler Sprache und ihrem unmittelbaren Umfeld geprägt wurden.

Wir sind unterwegs ganzen Familien auf den Fahrrädern begegnet. Der Vater als Packesel, Mutter und die Kinder, die ebenso wie wir mit Zelt und Schlafsack unterwegs waren.

Nach allem, was ich bisher so gesehen habe, denke ich, dass Kindern die Erlebnisse auf Radreisen mindestens ebenso großen Spaß bereiten können, als wenn der Urlaub in irgendwelchen Ferienresorts stattfindet, die ausschließlich per Flugzeug zu erreichen sind.

Es müssen schließlich keine hundert Kilometer am Tag gefahren werden. Und viel zu entdecken gibt es auch bei uns Zuhause, gleich nach der Haustüre 😊

Beenden möchte ich meine Erzählung über das Reisen auf dem Fahrrad mit einem Wort.

Und zwar:

Empfehlenswert